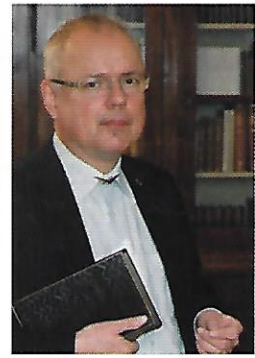


Eigenheimerverband Deutschland e. V.



Rechtsanwalt R. B. Herden informiert
www.rechtsanwalt-herden.de

Sicherheit – nicht nur für Haus und Garten!

Früher war es üblich, Einbrecher hinter Gitter zu bringen. Heute will man dadurch, dass man potentielle Opfer hinter "Gitter" bringt, Einbrüche (das bedeutet wohl eher: nicht Einbruchversuche, sondern Einbruchserfolge) verhindern. Gemeint sind natürlich nicht unbedingt wirkliche Gitter, sondern - der Kauf sicherer Türen und Fenster, den die große Koalition fördern will. Wir stehen jeder Fördermöglichkeit dankbar gegenüber, die Arbeitsplätze sichern hilft und den Interessen der rechtstreuen Bürger dient.

Bei 150.000 Einbrüchen in Deutschland im Jahre 2013 (2014 sollen es angeblich noch mehr gewesen sein) erscheint diese Maßnahme jedoch wie ein Bonsai-Feigenblatt aus dem Lande Lilliput. Die von der Politik verschuldete sicherheitspolitische Blöße – zu wenig Polizei in Ballungszentren und in der Fläche, kombiniert mit einem politisch zumindest billigend in Kauf genommenen Ansehens- und Autoritätsverlust der Polizei – kann durch dieses Kurpfuschen an Symptomen nicht beseitigt werden.

Uns fehlen Polizisten sowie die Anerkennung und der Respekt vor deren Arbeit. Beides muss von Gesellschaft und Politik wieder gewährleistet werden. Insoweit ist auf dem richtigen Weg, wer nicht nur eine Verschärfung der Strafe für bandenmäßigen Einbruch realisieren will (Rücksicht auf bandenmäßige, professionelle Eigentumsüberträger ist völlig fehl am Platz), sondern auch Angriffe auf Polizei und Rettungsdienste endlich unter schärfere Strafe stellen will. Wer sich besonders für uns einsetzt, braucht und verdient den besonderen Schutz des Gesetzes.

Bis all dies umgesetzt ist und die erhoffte Wirkung zeigt, stellt sich uns die Frage, was tun. Private Sicherheitsdienste sind nur für privilegierte und äußerst Wohlbetuchte eine Lösung. Für einen Rechtsstaat übrigens ein alarmierendes Zeichen, weil er damit sein Gewaltmonopol freigibt – und durch Untätigkeit rechtsfreie Räume für Rechtsbrecher duldet. Was kann man tun, wenn man keinen privaten Sicherheitsdienst beauftragen kann?

Zuerst einmal: Die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle aufsuchen. Deren Kontaktdaten finden wir in jedem Telefonbuch, im Internet - oder einfach den freundlichen Polizisten in der Nachbarschaft fragen. Sie erhalten dort Hilfe und Beratung im Einzelfall. Die Empfehlungen der Polizei sollten dann aber auch umgesetzt werden.

„Vorsicht, wachsamer Nachbar“ oder auch „Gemeinsam statt einsam“ sind einprägsame Slogans für äußerst wertvolle Aktivitäten bürgerschaftlichen Engagements. Daran können sich Eigenheimer und Gartenfreunde ein Beispiel nehmen. Sich mit dem Nachbarn austauschen, wer zu welchen Zeiten ein Auge auf Häuser und Gärten, auf Vereinsheime und Parkplätze hat. Merkwürdigkeiten registrieren (auch mal eine Autonummer notieren), krasse Auffälligkeiten sofort der Polizei melden.

Eigenes, sinnvolles Engagement kann der Prävention dienen und zu mehr Sicherheit verhelfen. Wir können und dürfen uns dabei nur auf Beobachtung und Information beschränken. Öffentliche Sicherheit ist die ausschließliche Aufgabe der Polizei. Das wollen und müssen wir anerkennen. Dabei dürfen wir aber auch den Polizistinnen und Polizisten einmal Dank und Anerkennung für ihren unermüdlichen, viel zu wenig anerkannten Dienst zukommen lassen. Ein freundliches Wort wie „Schön, dass Sie hier für Sicherheit sorgen“ hat schon manche, manchmal verwunderte, aber immer freundlichen Reaktion hervorgerufen. Und anlässlich unseres Sommerfestes einmal den

Beamten des örtlichen Polizeipostens oder Polizeireviere öffentlich „Danke“ sagen, und vielleicht auch noch zu einem Schnitzel einladen, sollte unser kleines Stück Anerkennung für eine oft schwierige Arbeit im Interesse der Allgemeinheit sein.

Sollte der Einbruchschutz tatsächlich gefördert werden, werden wir Sie darüber informieren. Sie sollten die Förderung dann bei Bedarf auch in Anspruch nehmen.

Rechtsanwalt Ralf Bernd Herden
www.rechtsanwalt-herden.de

Nachrufe

Wir trauern um unser langjähriges
Vereins- und Gründungsmitglied

Walter Mittag

der am 01.02.2015 im Alter von 93 Jahren verstorben ist. Während seiner langjährigen Mitgliedschaft seit 1954/55 war er für den Verein ab 1966 als Kassier und von 1979 bis 1988 als Vorstandsvorsitzender tätig. Nach dem Tod seiner Gattin Anneliese im Jahr 2001 hatte Gartenfreund Mittag seine Mitgliedschaft alters- und krankheitsbedingt mit Ablauf des Jahres 2009 aufgegeben. Der Verein verdankt ihm als „Zeitzeugen“ die Recherche und Erstellung unserer Vereinschronik ab den 40er Jahren, als die heutige „Kleingartenanlage“ noch als „Grabeland“ in den städtischen Annalen bezeichnet war.

Gemeinschaft der Gartenfreunde
„Solitudeallee“ Stuttgart-Neuwirtshaus e.V.
Die Vorstandschaft